

Datum: 22.01.2016

 **südostschweiz**

gedruckt & verteilt [www.suedostschweiz.ch/kontakt/medien](http://www.suedostschweiz.ch/kontakt/medien)

Hauptausgabe

Die Südostschweiz  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
[www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 33'654  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



swiss **TEXTILES**

Themen-Nr.: 770.005  
Abo-Nr.: 770005  
Seite: 17  
Fläche: 95'944 mm<sup>2</sup>



Eine Augenweide: Im Textilmuseum St. Gallen – hier ein Blick in die aktuelle Ausstellung «Furor floralis» – sind Spitzenwerke des Textildesigns zu sehen.

Bild Stefan Rohner

# Innovation ist in der Textilbranche das A und O

Die Übernahme der Marke Schlaepfer durch die Forster Rohner Gruppe Anfang Jahr hat die Ostschweizer Textilindustrie ins Rampenlicht gestellt. Hightech-Stoffe aus der Ostschweiz erobern längst nicht nur die Laufstege, sondern sie haben auch in Medizin, Architektur und in der Raumfahrt Einzug gehalten.

**ARGUS**   
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
[www.argus.ch](http://www.argus.ch)

Argus Ref.: 60371038  
Ausschnitt Seite: 1/3



**von Nathalie Grand (sda)**

**D**er Erfolg der Ostschweizer Textilindustrie ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat seinen Grund im Zusammenspiel von Tradition, Know-how und Erfindungsgeist. Auch heute noch prägen die Eigenschaften dieses Industriezweigs die Strukturen der hiesigen Wirtschaft. «Die Textilindustrie ist die DNA der Ostschweizer Wirtschaft», sagte Kurt Weigelt, Direktor der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell, kürzlich gegenüber dem «St. Galler Tagblatt».

**Kraftwerk in der Handtasche**

Das Stickereiunternehmen Forster Rohner nutzt die jahrhundertealte Stickereitechnik, um Sensorflächen auf Textilien anzubringen. Forster Rohner Textile Innovations hat die erste Bettwäsche entwickelt, welche aktiv eine Lichtatmosphäre im Raum kreiert. Luxuriöse Handtaschen verwandeln sich in portable Kraftwerke, wenn die St. Galler Firma miniaturisierte Solarzellen mit Stickereien kombiniert. Ein übers Smartphone programmierbares T-Shirt mit LED-Lämpchen zaubert individuelle Nachrichten auf den Stoff.

Leicht, dünn, flexibel, porös, reissfest, formbar und doch formstabil und multifunktional – bei keinem Material sind die Eigenschaften so vielfältig wie bei Textilien. Es erstaunt deshalb nicht, dass die Nanotechnologie eine ihrer ersten konkreten Anwendungen bei Textilien gefunden hat. Die Nanotechnologie eröffnet der Textil- und Bekleidungsindustrie grosse Chancen für innovative Produkte und neue Märkte. Allerdings nur, wenn die neue Technologie auch unbedenklich für Mensch und Umwelt ist. Um einer sicheren Nanotechnologie im Textilsektor den Boden zu bereiten, gründete die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa)

St.Gallen bereits 2007 zusammen mit dem Textilverband Schweiz (TVS) und dem Nano-Cluster Bodensee das Projekt «Nano Safe Textiles».

**Gut schlafen bei minus 30 Grad**

Die Empa ist auch beteiligt an der Entwicklung einer preisgekrönten Outdoor-Ausrüstung. 2011 gründeten Walter Krummenacher und Marcel Schubiger in St.Gallen das Start-up-Unternehmen Polarmond. Sie hatten die Vision, Flüchtlinge und Obdachlose mit einem neuartigen Schlafsystem vor Unterkühlung oder gar dem Kälte-tod zu schützen.

In diesem Jahr soll das weltweit erste, selbst aufwärmende und raumtemperaturregulierende Zelt mit Schlafsack und Isomatte auf dem Markt kommen. Mögliche Abnehmer sind Alpinisten, Expeditionsteilnehmer und das Militär. Das neue Schlafsystem funktioniert bei Temperaturen bis zu minus 30 Grad.

**Ein 150-Milliarden-Markt**

Technische Textilien sind eine Wachstumsbranche. In den letzten Jahren hat sich der Umsatz jährlich um fünf Prozent vergrössert und beläuft sich heute weltweit auf 150 Milliarden Dollar. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Die Schweizer Textilindustrie positioniert sich laut TVS dank hoher Innovationskraft an der technologischen Spitze.

Besonders in der Ostschweiz machen innovative Unternehmen von sich reden. Im Mai 2014 brach der deutsche ESA-Astronaut Alexander Gerst vom Weltraumbahnhof in Kasachstan zur Internationalen Raumstation ISS auf. Mit dabei waren auch Funktionstextilien von der Schoeller Textil AG aus Sevelen im St. Galler Rheintal. «Seit Jahrzehnten ist die Innovation unsere Antriebsfeder», heisst es zur Philosophie der Firma. Mehr als 15 Prozent der Mitarbeiter sind in Forschung, Entwicklung und Design tätig.

Die Ölkrise der Siebzigerjahre, die damit verbundene Wirtschaftskrise und die wachsenden Überkapazitäten machen der gesamten europäischen Textilindustrie zu schaffen. Auch der Konkurrenzdruck aus Asien nahm stetig zu. Von den 90 000 industriellen Arbeitsplätzen in den Kantonen St.Gallen, Thurgau und beiden Appenzell stellt die Textilindustrie 3600. Im Jahr 2001 waren es laut IHK noch 6000 Arbeitsplätze. Die Ostschweizer Textilunternehmen reagierten mit Restrukturierungen und der Suche nach neuen Geschäftsfeldern. Es werden heute vor allem Spezialitäten- und Hightech-Textilien produziert, welche ein spezielles Know-how verlangen.

**Strumpf mit heilender Funktion**

Wasserabweisend, vor UV-Strahlen schützend, schnell trocknend oder bakteriostatisch – die neuen Produkte sind innovativ, wegweisend und universell anwendbar. Die Swisslastic AG in St.Gallen entwickelte den ersten medizinischen Kompressionsstrumpf mit einem reinen Silbergarn zur Behandlung von Venenleiden. Das Silbergarn habe eine zusätzlich heilende Wirkung, schreibt das Unternehmen, welches auch die Messgeräte zur Druckbestimmung von Funktionstextilien entwickelt.

Mit Architekturgeweben macht sich die Firma Sefar aus Heiden einen Namen. Ihre «Electronic fabrics» vereinigen die Vorteile zweier Welten – die flexible Form von Geweben und die funktionale Flexibilität von Elektronik. Die Gewebe erfüllen dabei nicht nur einen Zweck, beispielsweise der Filtration des Lichts, sondern sie messen zusätzlich die Temperatur oder den Durchfluss – oder sie erzeugen Wärme. Künftig soll nahezu der gesamte elektrische Energiebedarf eines Gebäudes durch farbstoffbasierende Solarzellen innerhalb der Fenstergläser erzeugt werden können.

Datum: 22.01.2016



gedruckt & mobil [suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch) [www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

Hauptausgabe

Die Südostschweiz  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
[www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 33'654  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



SWISS TEXTILES

Themen-Nr.: 770.005  
Abo-Nr.: 770005  
Seite: 17  
Fläche: 95'944 mm<sup>2</sup>

# 3600

## Arbeitsplätze

Von 90 000 **industriellen Arbeitsplätzen in der Ostschweiz** stellt die Textilindustrie 3600. Im Jahr 2001 waren es noch 6000 Arbeitsplätze. Heute werden vor allem **Spezialitäten- und Hightech-Textilien** produziert. Im **Textilmuseum St. Gallen** sind herausragende Ostschweizer **Hand- und Maschinenstickereien** ausgestellt.